



RUNDSCHAU



SEPTEMBER 2013 | JAHRGANG 18 | AUSGABE 72

ERSTES FLARE-SCHIESSEN MIT HUBSCHRAUBER S70, BLACK HAWK



Geschätzte Leserinnen und Leser!

- 04 Coverstory
- 11 Der Truppenarzt:
Wundstarrkrampf
- 12 Der Heeressportverein
berichtet
- 16 Aus der UOG
- 22 Nachhaltigkeit
und Raumnutzung

Zur dritten Ausgabe der TÜPI Rundschau 2013 darf ich Sie sehr herzlich begrüßen.

Wenn Sie diese Ausgabe der TÜPI Rundschau in den Händen halten, ist bereits wieder ein Dreiviertel des Jahres 2013 Geschichte.

Der Großteil der Bediensteten hat den Urlaub in einem der heißesten Sommer der letzten Jahre genossen und steht bereits wieder voll in den Arbeitsabläufen. Dies ist auch gut so, denn die nächste große Übung, eine Übung der 3. Panzergrenadierbrigade mit internationaler Beteiligung steht uns ins Haus und wird



die Bediensteten des wichtigsten Trainingsplatzes für Österreichs Sicherheit voll fordern.

Wir werden Ihnen über diese Großübung in der nächsten Ausgabe gerne ausführlich berichten.

RegR Oberst Johann Zach
Chefredakteur

02

INHALT

Titelbild: OSTv Russ



Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig
Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig
Chefredakteur: RegR Oberst Johann Zach
Redakteure: ObStlt Schlapschy, OWM Gerald Grestenberger (UOG),
Kntlr Gschaider, VBv Mares
Textverfassung: VBv Mares
Layout: VBv Mares
Erscheinungsjahr: 2013
Fotos: TÜPI A (wenn nicht anders angeführt)
Druck: BMLVS, HDrukZ, Kelsenstr. 4, 1030 Wien, R 09-1126

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die TÜPI-Rundschau befindet sich vollständig im Eigentum des BMLVS. Grundlegende Richtung: Die TÜPI-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPI Allentsteig, auf den TÜPI verlegten Truppen und dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemeine Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.





Oberst Josef Fritz

Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig

Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPL-Rundschau!

Wenn sie diese TÜPL-Rundschau durchblättern, ist das dritte Quartal des Ausbildungsjahres bereits abgeschlossen.

Auch im Zeitraum Juli bis September, also der klassischen Urlaubszeit, war am Truppenübungsplatz permanent Betrieb. Dazu darf ich einige spezielle Ausbildungsvorhaben erwähnen.

Vom 8. 7. bis 18. 7. erprobte das Luftunterstützungsgeschwader die Durchführung von Scharfschießen mit Maschinengewehren aus dem Hubschrauber - sogenannte „door gunner“.

In der Zeit vom 22. 7. bis 2. 8. übten die Fähnriche der Militärakademie praktische Gefechtsausbildung und Führung. Am 31. 7. wurde als Abschluss ein Gefechtschießen durchgeführt das durch den Chef des Generalstabes, General Othmar Commenda, besichtigt wurde.

Im Zeitraum vom 2. 9. bis 13. 9. übte die Pionierkompanie NÖ Miliz/mrV (mit rascher Verfügbarkeit) am TÜPL den Bau von Behelfsbrücken für den Katastrophenschutz.

Bereits in der ersten Juliwoche fand unter Leitung des Streitkräfteführungskommandos die jährliche Ausbildungsbesprechung statt, an der ich selbst teilnahm. Dabei wurden die Ausbildungsvorhaben der Brigaden, Sondereinsatzkräfte, Luftstreitkräfte, Schulen und aller sonstigen Verbände konkretisiert und die TÜPL und Ausbildungsräume festgelegt. Aus derzeitiger Sicht ist der TÜPL ALLENTSTEIG 2014 sehr gut ausgelastet. Durch Umplanungen und Verschiebungen war es möglich, alle Nutzer zufrieden zu stellen.

Das Stichwort „Auslastung“ führt mich zu einem anderen Thema.

Am Sonntag, den 25. August, war in einer bekannten auf-
lagestarken Tageszeitung folgende Schlagzeile mit nachfolgendem Bericht zu lesen:

„Heeres-Areal in Allentsteig, kaum genutzt. Wirtschaftssprecher fordert jetzt: Auf Übungsplatz ist mehr Action nötig“.

Inhaltlich geht es dann so weiter:

„Der Übungsplatz mit 157 km² zählt zu den größten Europas, wird aber kaum genutzt. Das Areal wird „schlecht vermarktet!“ Durch den Artikelverfasser wird vorgeschlagen: „den TÜPL Soldaten aus anderen Ländern für ihre Manöver anzubieten. Aber auch Rettungs- sowie Einsatzorganisationen könnten hier ideale Trainingsbedingungen finden“. Auch Mängel bei der technischen Infrastruktur im Bezirk HORN werden kritisiert: „Beim Handy-Empfang gibt es hier noch weiße Flecken“.

Da ich annehme, dass viele Leserinnen und Leser der TÜPL-Rundschau diesen Artikel gelesen haben, möchte ich dazu einige Fakten darstellen.

Die Feststellung, dass der TÜPL ALLENTSTEIG zu den größten Europas zählt, wird durch oftmalige Wiederholung nicht richtiger. Die Übungsplätze in der Bundesrepublik Deutschland, z.B. Bergen: 284 km²; Grafenwöhr: 234 km²; Letzingen: 200 km² und andere sind weit größer, ebenso verhält es sich mit den Übungsplätzen in der Tschechischen Republik; Libava 310 km²; Hradiste: 330 km²; in Polen mit jeweils 360 km² oder 440 km², oder in der Slowakei 3 Übungsplätze mit je 250 km². Die bekannte Aussage aus den 70er Jahren, dass ALLENTSTEIG der größte Übungsplatz Mitteleuropas sei, war richtig, bezogen auf das damalige Mitteleuropa

zwischen NATO und Warschauer Pakt, nämlich ÖSTERREICH und SCHWEIZ.

Die Auslastung des Übungsplatzes darf ich mit einigen Zahlen darstellen:

Im mehrjährigen Durchschnitt (2010: 206 Tage, 2011: 213 Tage, 2012: 215 Tage) wurde über 210 Tage pro Jahr Scharfschießen durchgeführt. Bei 365 Tagen fallen ca. 100 Tage (ca. 50 Wochenenden) weg. Abzüglich Feiertagen, Fenstertagen, Weihnachtswoche, Neujahrswoche und Karwoche verbleiben ca. 220 bis 230 Tage. Das bedeutet, dass fast an jedem Arbeitstag Scharfschießen stattfanden. Die Landeshauptstraße L75 von Allentsteig nach Döllersheim wird im Durchschnitt an 80 bis 90 Tagen wegen Scharfschießens mit größeren Kalibern gesperrt. Eine massive Ausweitung von Scharfschießen durch ausländische Truppen würde durch die Bevölkerung vermutlich nicht gut geheißen (Sperrtage L75: 2010: 75 Tage, 2011: 95 Tage und 2012: 83 Tage). Im Rahmen ihrer Ausbildung verlegen Truppenteile aus ganz Österreich nach ALLENTSTEIG. Dabei wurden im Jahr 2010 125.000, im Jahr 2011 115.000 und im Jahr 2012 118.000 Nächtigungen gezählt.

Wie in den verschiedenen Ausgaben der TÜPL-Rundschau dargestellt, üben seit mehreren Jahren die Einsatz- bzw. Blaulichtorganisationen wie Polizei incl. Spezialeinheiten, Feuerwehren, Rotes Kreuz, Samariterbund sowie die Österr. Rettungshundebrigade und andere bei Bedarf auf dem TÜPL. Bei höherem Bedarf der Organisationen ist eine Ausweitung der Nutzung jederzeit möglich.

Aber auch ausländische Soldaten der verschiedenen Nationen (BRD, Italien, Frankreich, Tschechische Republik, Schweiz u.a.) nutzen im Rahmen von gemeinsamen Übungen mit dem ÖBH oder auch selbständig den TÜPL (2012 Pionierbataillon Deutsche Bundeswehr 350 Mann, 2013 EURAD ca. 400 Mann BRD, Frankreich, Italien).

Geschätzte Leserinnen und Leser, die Wehrpflichtdebatte des Vorjahres hat gezeigt, dass zahlreiche Europäische Staaten, aus verschiedensten politischen Überlegungen ihr Wehrsystem von der allgemeinen Wehrpflicht auf kleinere Berufsarmeen umgestellt haben. Auf Grund der weit geringeren Kopffzahlen an Auszubildenden gibt es in vielen Armeen einen Überbestand an Kasernen und vor allem Auslastungsmängel auf den dortigen Übungsplätzen. Damit möchte ich (abschließend) auf das bekannte kaufmännische und wirtschaftliche Problem verweisen, dass es immer äußerst schwierig war und ist, den Bewohnern der Arktis den Bedarf an Kühl- und Gefrierschränken zu erläutern und diese zu verkaufen.

Der TÜPL ALLENTSTEIG sieht sich nicht als Stiefkind des Österreichischen Bundesheeres.

Ihr TÜPL-Kommandant:

Oberst Josef FRITZ

03

VORWORT

Flare-Schießen mit Hubschrauber S70, Black Hawk

Im Juli 2013 fand in Allentsteig ein Flare-Schießen mit Hubschrauber statt.

Flares (englisch, etwa: Stichflammen) sind Täuschkörper gegen Lenkwaffen mit Infrarot-suchkopf. Die beim Einsatz von Flares entstehende Wärmestrahlung lenkt die einfache Suchkopf-Sensorik vom eigentlichen Ziel ab.

Ziel ist es, den Lenkflugkörper von der Wärmestrahlung des Flugzeuges auf die Wärmestrahlung der Flares zu lenken, sie lenken also das Projektil/die Rakete so ab, dass das Flugzeug ein Ausweichmanöver starten kann um nicht getroffen zu werden. Die neuere Sensorik berücksichtigt spezifische Turbinen- und Motoren-Emissions-Spektren und ist nur durch spezifische, selektiv strahlende Flares (z.B. NC-Flares) ablenkbar.

Es gibt Raketen, die einen zu großen Radius zum Wenden haben und die somit nicht mehr genug Treibstoff für einen Zweitanflug haben, oder schnelle wendige, welche wenn sie nicht durch die Flare ausgelöst werden einen Zweitangriff starten, da sie noch genügend Treibstoff zur Verfügung haben.

Die „normalen“ Flares funktionieren mit pyrotechnischen Verbindungen aus Magnesium, Teflon oder Ähnlichem.

Es gibt außerdem noch Flares, die keine wirklich sichtbaren Flammen aufweisen und somit mit bloßem Auge nach Abwurf nicht mehr erkennbar sind.

Außerdem werden Flares salvenartig ausgestoßen, um ein möglichst großes Feld mit Hit-zesignaturen abzudecken.

Fotos: OStv Michael Russ und Obstlt Julius Schlapschy



04

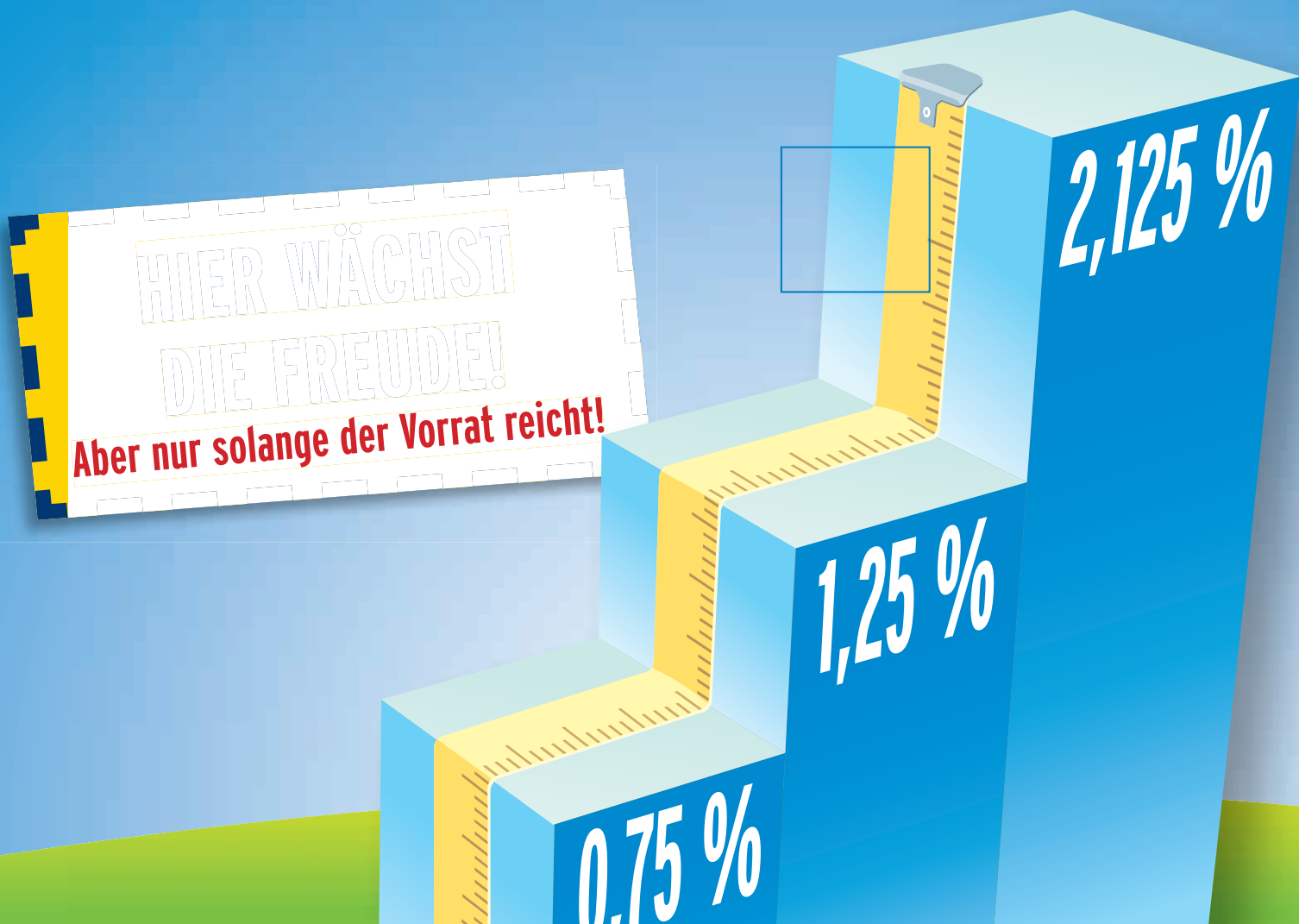
COVERSTORY



Die Wärmequellen, welche seitlich abgeschossen werden dienen dazu, den Suchkopf von Geschossen abzulenken und somit vom eigentlichen Ziel fernzuhalten.



Die Bestückung der Flare-Behälter erfolgt extern (oben), danach die Einbringung am Black Hawk.



MIT ZWEI ZINSSPRÜNGEN WÄCHST IHR VERMÖGEN. SO VIEL IST SICHER!

HOLEN SIE SICH JETZT DAS HYPO NOE JUBILÄUMS-STUFENZINS-KAPITALSPARBUCH!

Laufzeit:	36 Monate	mit jährlicher begünstigter Ausstiegsmöglichkeit
Konditionierung in 3 Stufen:	0,75 %	p. a. vor KEST. im 1. Jahr
	1,25 %	p. a. vor KEST. im 2. Jahr
	2,125 %	p. a. vor KEST. im 3. Jahr
Durchschnittsverzinsung:	1,375 %	p. a. vor KEST.
Verkaufszeitraum:	23.09.	bis 11.10.2013
Maximalvolumen/Kunde:	100.000,-	Euro
Mindestvolumen:	100,-	Euro

Mindesteinlage: EUR 100,-. Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Bei den darin enthaltenen Informationen handelt es sich nicht um eine Empfehlung für An- und Verkauf von Finanzinstrumenten. Das Informationsblatt ersetzt keine fachgerechte Beratung. Die Beschreibung der Produkte erfolgt stichwortartig. Detaillierte Produktauskünfte erhalten Sie in allen Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: 01.09.2013
Herausgeber: HYPO NOE Landesbank AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten



**HYPO NOE
LANDESBANK**
Niederösterreich und Wien
Die Bank an Ihrer Seite.



RUNDSCHAU

Sommerfest auf Schloss Allentsteig

06

PARTNERSCHAFT



Bild oben Mitte (von links):

ÖVP Bundesrat Ing. Eduard Köck, SPÖ Landesrat Maurice Androsch, Mag. Martha Haselsteiner (für den Bezirkshauptmann), Prok. Oliver Hruby (für den Generaldirektor Peter Harold HYPO NOE) und der TÜPI Kommandant Oberst Josef Fritz

Bild links: Prok. Oliver Hruby von der Hypo Noe und der TÜPI Kommandant Oberst Josef Fritz vor dem Fahnenband

Im Rahmen des traditionellen Sommerfestes auf Schloss Allentsteig fand am 22. Juni 2013 auch die Überreichung eines Fahnenbandes zwischen der HYPO NOE GRUPPE und dem TÜPI-KOMMANDO statt. Den Auftakt zur Veranstaltung bildete ein Konzert der K.u.K. Regimentskapelle IR4, Hoch und Deutschmeister aus Wien, danach begann der eigentliche Festakt mit musikalischer Untermalung derselben und Moderation durch RegR Oberst Johann Zach. Oberst Josef Fritz als TÜPI-Kommandant erklärte in seiner Eröffnungsrede die Entstehung und Bedeutung von Fahnen und Insignien, für die Hypo Noe betonte Prokurist Dir. Oliver Hruby die Bedeutung der gelebten Partnerschaft, Bundesrat Ing. Eduard Köck überbrachte Grüße des Landeshauptmannes und Militärdekan Maximinius Reiterer segnete mit Unterstützung durch MilDiakon Stockinger das Fahnenband. Anschließend startete das eigentliche Sommerfest mit der „Nutzjazz Five Jazzband“, ein Cafe, eine Sektkabare, eine Seidelbar und ein Heuriger mit Musik von den „Urviechern“ rundeten das Angebot ab.



07

SOMMERFEST



Sakrale- und Kulturdenkmäler im Bereiche des TÜPI Allentsteig

08

KULTUR

Die auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig renovierten und erhaltenen Kapellen, Marterln und Bildstöcke dienten früher den „frommen Zwecken“ wie Andachten, Kreuzwegen oder zum Gedenken.

Das TÜPI Kommando bemüht sich laufend, diese Kleindenkmäler zu retten, zu renovieren und zu erhalten, obwohl das bei solch alter Bausubstanz nicht immer einfach ist.

Über 40 dieser Bauwerke wurden in den letzten Jahren vor dem Verfall gerettet und bewahrt, manche wie die Leutmezerkapelle am rande des TÜPI A, werden auch von privaten Erhaltern betreut.

Oberst Mag. Joachim Brand hat im Rahmen einer freiwilligen Milizarbeit die Kulturdenkmäler auf dem Truppenübungsplatz zu Dokumentations- und Archivzwecken abgeleuchtet. Nebenstehend eine kleine Auswahl derselben.

FOTOS: Joachim Brand
Recherche: Alfred Mares
Quelle: Wegmüssen/M.Schindler



Die Kapelle von PÖTZLES wurde nach den Bauernaufständen 1774 errichtet



Die Pfarrkirche von OBERNDORF war 1332 schon selbständige Pfarre und wurde am 1. April 1940 aufgehoben



Die Kapelle von STEINBACH wurde 1781 errichtet, 1858 renoviert und gehörte zur Pfarre Allentsteig



Das SCHWEDENMARTERL erinnert an die einst gefürchteten Schwedenkriege



Die Pfarrkirche von DÖLLERSHEIM ging auf eine romanische Kirche zurück und gehörte ursprünglich zu Altpölla



Die Soldatenkirche im Lager Kaufholz (erbaut 1965 bis 1967) dient vorwiegend Zwecken der Militärpfarre, es werden regelmäßig hl. Messen abgehalten



Schloss Allentsteig, seit 1957 Sitz des TÜPI-Kommandos, wurde im 12. Jh erbaut und war im Besitz vieler bekannter Adelsgeschlechter



Die Leutmezerkapelle bei Allentsteig



Die Kapelle von NEUNZEN wurde 1887 erbaut und diente als Ersatz für die aufgelassene Schlosskapelle



Die HUBERTUSKAPELLE im Raum Döllersheim West



Bei NIEDERPLÖTTBACH (48 Häuser zum Zeitpunkt der Entsiedelung) steht diese Kapelle



Oben: Hawker Hunter des „Swiss Hunter Teams“, ein einstrahliges Jagdflugzeug aus den späten 40er Jahren



Obstlt Schlapschy überreicht einem der internationalen Spotter (Fotograf) die druckfrische Ausgabe der aktuellen Tüpi Rundschau bei Position 9 in Zeltweg

Himmelsstürmer

Nach dem atemberaubenden Erfolg der AIRPOWER11 kehrte die faszinierendste Airshow Europas zurück in die Steiermark. Am 28. und 29. Juni 2013 zeigten die besten Staffeln und Solopiloten am Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg wieder ihr Können.

Faszinierendes Programm

Die Organisatoren des österreichischen Bundesheeres setzten wiederum alles daran, ein einzigartiges Programm auf die Beine zu stellen. Die besten Piloten haben mit ihren fulminanten Darbietungen die Zuseher in Atem gehalten. Fliegerisches Können gepaart mit modernster Technik und perfekter Organisation – nicht umsonst zählt die AIRPOWER zu den beliebtesten Luftfahrtveranstaltungen weltweit.

Rekruten, Bedienstete und zivile Partner des Truppenübungsplatzes hatten Gelegenheit, diese außerordentliche Veranstaltung zu besuchen.

Fotos: Obstlt Julius Schlapschy

Sicherheit in der dritten Dimension

„Souveränität & Solidarität“ lautete das Motto der AIRPOWER13, die durch das österreichische Bundesheer mit seinen Partnern, dem Land Steiermark und der Red Bull GmbH, veranstaltet wurde. Die Aufrechterhaltung der staatlichen Souveränität in der dritten Dimension als Kernaufgabe der österreichischen Luftstreitkräfte sowie der Beitrag im Rahmen des internationalen Krisenmanagements sollten dabei hervorgehoben werden.

10

VERSCHIEDENES

Rettungsschwimmkurs des Militärkommandos Niederösterreich

Von 10. bis 14. Juni 2013 sowie von 26. bis 30. August 2013 fanden beim Tüpi A Rettungsschwimmkurse unter der Führung von Obstlt Julius Schlapschy mit insgesamt 24 Teilnehmern (5 Helfer und 19 Retter) statt.

Als Ausbildungsleiter fungiert StWm Peter Nemeth vom PzB33, der in bewährter Art und Weise den Lehrstoff vermittelte.

Die praktische Ausbildung erfolgte im Frei-/Schwimmbad in ZWETTL.



Schwimmkurs 1: Von links nach rechts:

Obstlt Julius SCHLAPSCHY, Zgf Dominik BONIFAT, Wm Daniel MITMASSER, StWm Matthias MITSCHKE, StWm Manfred FLETZER, Wm Philipp LORENZ, OstWm Gerald HERL, Wm Rainer HUBER, StWm Manuel RIEDL, Wm Ralf MADER, Ostv Rene BEISL, StWm Peter NEMETH;

Bericht: Obstlt Schlapschy



Schwimmkurs 2: Von links nach rechts:

Obstlt Julius SCHLAPSCHY, OstWm Mario HINTERLEITNER, Gfr Thomas TRAINDL, Zgf Martina BIBERICH, Kpl Michael MÖSTL, Wm Martin REUMÜLLER, Wm Ferdinand KEIBLINGER, Lt Joachim HAHN, Olt Mario SCHONZ, Gfr Dominic HERMANN, Gfr Richard EISNER, Gfr Mathias KLUG, Wm Katharina BREITSCHING, StWm Ronald ROTTENSTEINER, Wm John JANDA, StWm Patrick RACZ, StWm Peter NEMETH;

**Oberstarzt MR
Dr. Hutzler MAS, MBA**

ist ärztlicher Leiter des
Krankenreviers des MMZ/TAS



WUNDSTARRKRAMPF:

DER WUNDSTARRKRAMPF: JEDE WUNDE IST TETANUSGEFÄHRDET!

Die Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf ist für jeden unerlässlich. Der Impfschutz ist jedoch erst nach der vollständigen Injektionsserie gegeben!

Der Wundstarrkrampf (= Tetanus) ist eine Infektionskrankheit, die für den nicht Schutzgeimpften meist mit lebensbedrohenden Organschädigungen verknüpft ist. Selbst die selten (!) mild verlaufende Form des Leidens ist mit sehr schmerzhaften Krankheitserscheinungen verbunden.

Der Tetanusbazillus dringt über verschmutzte Wunden, im Besonderen nach Quetschungen oder nach Verletzungen durch Fremdkörper (Holzsplitter, Dornen) in den Organismus ein, gelangt in die Blutbahn und schädigt das Zentralnervensystem. Den dadurch ausgelösten Krämpfen der Kiefer- und Zungenmuskulatur folgt die Verkrampfung der Nacken-, Rücken- und Bauchmuskeln.

Der Tod tritt durch die Lähmung der Atemmuskulatur ein.

Als Zeitraum zwischen der Infektion und dem Erstauftreten von Krankheitserscheinungen sind wenige Stunden bis einige Tage bekannt. Je kürzer dieser zeitliche Abstand, der von der Menge des vom Bazillus gebildeten Giftes abhängt, desto heftiger ist der Krankheitsverlauf. Der Tetanusbazillus ist „allgegenwärtig“, daher ist jede Wunde tetanusgefährdet!

Wichtig: die Vermehrung des Tetanusbazillus ist nur unter Sauerstoffabschluß möglich.

Der Dauer-Wundverband als Selbstbehandlung einer Verletzung ist daher bei fehlendem oder unvollständigem Tetanus-Impfschutz verwerblich! Für jeden gegen Wundstarrkrampf nicht Schutzgeimpften ist die möglichst rasche truppenärztliche Wundversorgung bei gleichzeitiger Durchführung der Schutzimpfung gegen Tetanus dringend angezeigt.

Die Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf besteht aus drei Teilinjektionen, die in Zeitabständen von vier Wochen bzw. einem Jahr nach der Erstimpfung nebenwirkungsfrei und schmerzarm verabreicht werden. Beachte: der Impfschutz ist erst nach der vollständigen Injektionsserie gegeben! Auffrischungsimpfungen im Abstand von fünf Jahren gewährleisten den lebenslangen Impfschutz.

Für Rekruten ist die Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf verpflichtend.

Bei Fragen zur Wiederherstellung des vollen Impfschutzes (= Maßnahmen nach einer Verletzung bei mangelhaftem Impfschutz) ist unbedingt der Truppenarzt beizuziehen.

Merke: der Impfnachweis ist stets „am Mann“!

MedRat Dr. Hutzler MAS MBA,
OberstArzt

11

GESUNDHEIT



HSV

Allentsteig

Die Gründungssektionen des Heeressportvereines Allentsteig waren die Sektion Schi, Schießen, Tennis und Reiten, jene Sektion die als Sektion Voltigieren weiter geführt wurde, wurden in den vergangenen TÜPL-Rundschau ausführlich vorgestellt. Bei der Gründung des Vereines wurden aber auch die Sektionen Schwimmen, Fußball, Tischtennis und Eisschießen aufgenommen.

Am 11. 8. 1965 wurde die Sektion Schwimmen ins Leben gerufen. Diese Sektion wurde bis 29. 4. 1970 von Herrn Hptm Anton Waltinger betreut. 1970 bis 1971 führte Lt Sednik die Sektion, 1971-1974 und 1976-1980 leitete diese Vzlt Günther Demmer.

Von 1974 bis 1976 führte der damalige Hauptmann und heute Oberst iR, Günther Waidhofer, die Sektion. Geschwommen wurde im Allentsteiger Stadtsee. Bei dem sportlichen Ereignis der Teichüberquerung fuhr die spätere Schriftführerin des HSV A, Frau Margit Wöber, mit dem Boot als rettender Engel hinterher.

Letzter Sektionsleiter der Sektion Schwimmen war von 14.2. 1980 bis 9. 4. 1981 Vzlt Adolf Vorderleitner.

Die Sektion Fußball wurde von 1965 bis 1969 durch den Sektionsleiter Anton Waltinger geführt. Gespielt wurde auf der Sportanlage in Allentsteig. Leider gibt es keine Aufzeichnungen, in welcher Klasse die HSV Mannschaft spielte.

Erster Leiter der Sektion Tischtennis war bis 1968 Mjr Lothar Hofmann und bis 1975 führte die Sektion Vzlt Adolf Vorderleitner, der auch erstmalig eine offene Tischtennismeisterschaft des HSV A veranstaltete. Herr Vzlt Adolf Vorderleitner konnte am 26. Jänner 1971 neun Teilnehmer begrüßen. Um die ersten Plätze gab es spannende Kämpfe. Das Duell konnte schließlich Ostv (später Vzlt) Walter Mösslacher, der auch den Sektionsleiter bis 1976 übernahm, für sich entscheiden.

Gegründet wurde am 11. 8. 1965 auch die Sektion Eisschießen. Vom Beginn bis zum Ende dieser Sektion im Jahre 1983 war Herr Vzlt Josef Fasching Sektionsleiter.

1971 war die Sektion Eisschießen Austragungsort der Bezirksmeisterschaften. Die Organisation und Durchführung war mustergültig. Hier gebührt vor allem dem 3. Präsidenten, der gleichzeitig Sektionsleiter Eisschützen ist, Herrn StWm (Vzlt) Josef Fasching, Dank und Anerkennung. Der Lohn für die Mühen stellte sich prompt ein. Josef Fasching als Moarschaft erreichte mit seiner Mannschaft den Aufstieg in die Gebietsmeisterschaft.



vl. Hans Kotschar, Josef Fasching, Reinhard Pazour, Herbert Wöber, Hermann Schwingenschlögl



Ebenfalls in dieser Zeit arbeitete Josef Fasching ehrenamtlich als 3. Präsident und von 1983 bis zur Übernahme der Sektion Schießen als Sektionsleiter am 12. 4. 1985 war er als Organisationsreferent beim HSV Allentsteig tätig.

Für fünf Jahre gab es auch eine Sektion Judo beim Heeressportverein ALLENTSTEIG. Herr Herbert Bernhard war von 11. 8. 1965 bis 15. 2. 1973 Sektionsleiter.

Sektionsleiter Hubert Plessberger versuchte auch ein Jahr lang mit der Sektion Fischen Mitglieder zu gewinnen, nämlich von 1970 bis 1971.

Alle Berichte: Christine Gschaider

Die Sektion Kegeln wurde mit Herrn Ernst Wagsreiter als Sektionsleiter am 30. 4. 1970 gegründet. Von 1976 bis 1982 übernahm diese Sektion StWm (Vzlt) Werner Dworak. Der Sektion blieb er treu und konnte noch viele Pokale von Bundesfachwart Kegeln entgegen nehmen.



ÖHSV Verbandsmeisterschaft im Jahre 2006

Werner Dworak mit dem damaligen Bundesfachwart Kegeln, Herrn Vzlt Walter Wald, und dem Präsidenten (2004-2012) des HSV, Herrn Oberst Erich Etmüller

Er übernahm auch im Jahre 2006 das Jugendtraining. Unter seinem geschulten Auge macht unsere Staatsmeisterin und Vizeweltmeisterin Frau Julia Schweizer ihre ersten Kegelschübe.

re.: Julia Schweizer

Vzlt Günther Biedermann war von 1982 bis 1987 und von 1988 bis 1989 Sektionsleiter. Er trainierte die Damenmannschaft und war Organisator vieler Veranstaltungen.

Von 1987 bis 1988 übernahm diese Sektion Vzlt Heinrich Wagner. Zwei Jahre von 1989 bis 1991 war Hannes Hinterleitner und von 1991 bis 1992 Vzlt Heinrich Berka der Sektionsleiter. Vzlt iR Heinrich Berka ist bis heute der Sektion Kegeln treu und erledigt (wir hoffen noch sehr lange) alle schriftlichen Arbeiten, welche für einen Meisterschaftsbetrieb notwendig sind. Auf die gute Seele im Hintergrund können und wollen wir auch sportlich nicht verzichten.



Verbandsmeisterschaft 2009 mit dem Bundesfachwart Herrn OstWm Markus Hutecek, Vzlt iR Heinrich Berka und Vzlt iR Walter Wald.

Vzlt iR Heinrich Berka spielt wie auch der bisher längst gediente

Sektionsleiter im Kegeln, Herr Josef Schweizer, in der Sportkegelmannschaft. Herr Josef Schweizer war von 6. 7. 1992 bis 5. 5. 2006 Sektionsleiter Kegeln.

In seiner Ära gab es je eine Sportkegelmannschaft in den Ligen, B, C und D sowie zwei Hobbygruppen.

Die Hobbygruppen sollten als Sprungbrett zum Sportkegler dienen. Die Kartenpartie „Schloss“ wurde von Vzlt Robert Langhammer zum Kegeln motiviert und so wird diese Gruppe bis heute mit wechselnden Spielern von Vzlt Edmund Katzinger geführt. Jeden ersten Mittwoch im Monat ist Kegelabend. Und wenn's mal einen runden Geburtstag gibt wird auch gefeiert (Ausnahme).



Vzlt iR Edmund Katzinger und Helga Sindelar

Die zweite Gruppe wurde über viele Jahre von Klaudia Hofbauer geleitet und ab 2009 von Frau Romana Pannagl. Der Unterschied zwischen Hobby und Sport liegt in der Kugel. Hobbyspieler dürfen mit der Lochkugel spielen.

Nicht nur sportlich, auch organisatorisch war Herr Schweizer für die Sektion ein großer Gewinn. Er

übernahm die Speise- und Getränkeausgabe beim Volkpreisschießen der Sektion Schießen, welche aus wirtschaftlichen Gründen immer von der Sektion Kegeln organisiert wurde. Auch der HSV Ball (Gschnas) wurde von ihm weitergeführt.

Nach 14 Jahren ist Schluss, versprach er seiner Tochter und hielt dieses Versprechen.

Josef Schweizer, Sektionsleiter Kegeln (1992-2006), Oberst Erich Etmüller Präsident 2004-2012



Als Spieler unterstützt er aber weiterhin seine Mannschaft. Es war nicht leicht diese Lücke zu füllen, aber mit Wil-

libald Fuchs hat die Sektion Kegeln einen würdigen Nachfolger gefunden. Manches war nicht mehr zeitgerecht und musste ersetzt werden. Um sich finanziell über die Runden zu bringen wurde das Preiskegeln veranstaltet, Sponsoren gesucht und durch das unermüdliche Bemühen des Sektionsleiters auch gefunden. Das größte Problem ist aber das Interesse der Jugend für diese Randsportart zu gewinnen. Der Nachwuchs fehlt noch, auch wenn wir unseren Sportkeglern Stefanie und Herbert Bichl zur Geburt ihrer Tochter Lisa gratulierten dürfen.



Maria Mörzinger Gerti Fuchs, Ida Dirnberger, Katja, Stefanie mit Baby Lisa Bichl, Willi Fuchs, Heinrich Berka Leopold Hochleitner, Harald Scharf



RUNDSCHAU

Die Volksschule Allentsteig besucht im Rahmen eines Projekttagess den TÜPI A

Am Mittwoch, 26. Juni, besuchte die Volksschule Allentsteig mit 54 Volksschulkindern und 8 Lehrern den TÜPI A. Nach einer Führung durch das Schloss und den Meierhof wurde der Schulwald besichtigt. Danach konnten die Kinder ein Scharfschützengewehr des Jagdkommandos auf der Schießbahn Kühbach besichtigen. Zum Abschluss gab es im Lehrsaaal des Dienstbetriebes einen kurzen kindergerechten Vortrag mit anschließendem Film über die Ausbildung.

Text und Foto: Obstlt Julius Schlapschy



Filmische Einweisung im Lehrsaaal des Dienstbetriebes



Interessantes offenbart ein Blick durch das Spektiv

14

GESELLSCHAFT



Auf uns
können Sie
bauen.

Zweigniederlassung Zwettl

Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.
Betonsmischanlage Rudmanns
Asphaltmischanlage Dürnhof

A-3910 Zwettl, Rudmanns 142
T: +43/2822/525 12-0, E: zwettl@swietelsky.at



www.swietelsky.com

Mit der Eingliederung der Heeresforstverwaltung im Jänner 2013 kamen einige neue Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel diverse Pflegemaßnahmen, Erzeugung von Wildfutter und Erhaltung der Brandschutzstreifen auf den TÜPI A zu. Diese Aufgabengebiete sind der Landschaftspflege zugeordnet und begannen Ende Mai 2013 mit der Erzeugung des Wildfutters für die kommende Wintersaison (Dezember 2013 – März 2014). Da diese Arbeiten stark witterungsabhängig sind, wurden die Bediensteten außerhalb der Normdienstzeit enorm gefordert. Nur durch einen gezielten Personal- und Materialeinsatz konnte wiederum ein qualitativ hochwertiges Futter in ausreichender Menge hergestellt werden. Darüber hinaus sind durch diese Gruppe sämtliche Pflegemaßnahmen (Schießbahnpflege, Pflege von Wildnisflächen und Wildäsungsflächen) am gesamten TÜPI A durchzuführen.

Julius Schlapschy, Obstlt



15

Dienstbetrieb

Rail Cargo Group – Spezialist für Außergewöhnliches



Wenn Panzer und U-Bahngarnituren den Zug nehmen, dann stecken innovative Logistik- und Transportlösungen der Rail Cargo Group dahinter.

Komplizierte Transporte? Kein Problem! Für die Abwicklung von Spezial- und Militärtransporten setzen Kunden und Partner auf die langjährige Erfahrung der Rail Cargo Group. Um die Kundenbedürfnisse optimal zu erfüllen werden gemeinsam mit Partnern außerordentliche Logistiklösungen entwickelt und realisiert.

Spezialtransporte

Wenn ein Transportgut aufgrund seines Gewichts oder Abmessungen unter die Kategorie Spezialtransporte fällt oder für den Straßentransport nicht zugelassen ist, dann ist das ein Fall für die Rail Cargo Group: Sicher und zuverlässig wird das Gut an den Bestimmungsort überstellt, inklusive aller für den Transport notwendigen Genehmigungen, und das europaweit.

Militärtransporte

Hochwasser und Katastropheneinsätze in Krisenregionen - oftmals geht es um Sekunden. Umso wichtiger ist ein kompetenter Partner, auf den man sich verlassen kann. Nicht nur die heimischen, sondern auch die ausländischen Armeen vertrauen auf die Lösungskompetenz der Rail Cargo Group. So wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesheer ein vierachsiger Fahrzeugtransportwagen für eine möglichst rasche und sichere Verladung von Militärfahrzeugen entwickelt.



RUNDSCHAU

ÖKB Waidhofen a.d. Thaya besuchte den TÜPI A

Auf Einladung der UOG Allentsteig besuchte am 2. Juli 2013 eine Abordnung des ÖKB - Bezirksgruppe Waidhofen/Thaya den Truppenübungsplatz Allentsteig.

Um 9.00 Uhr wurden die Gäste bei der Lagereinfahrt von Obstlt Julius Schlapschy, Kommandant Dienstbetrieb, begrüßt.



Am Besichtigungsprogramm standen die Urbane Trainingsanlage Steinbach, der Westteil des TÜPI A, die Kirche in Dölersheim, TÜPI Ost, Schießbahn Thaurer, Äpfelgschwendt, Edelbach, Lager Kaufholz, Mittagessen im Schloss, Soldatenfriedhof, Verabschiedung war dann im Lager Kaufholz.

Bericht: OStWm Dangl



16

AUS DER UOG



Im Bild von links:

Karl Knabl
Franz Gross
(Bezirksobmann)
Christa Scherzer
Rosi Zlabinger
Alfred Breuer
Eva Breuer



Engagierte Rekruten nahmen unter der Leitung von Obstlt Schlapschy die Einteilung in Gruppen vor und begleiteten die Besucher durch das Lager Kaufholz

Am 8. August 2013 besuchten 110 Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen unter der Federführung von Martina Diesner-Wais den Truppenübungsplatz, um vom Kommandanten des Dienstbetriebes, Obstlt Julius Schlapschy in Zusammenarbeit mit Öffentlichkeitsarbeiter A. Mares in die Aufgaben und Belange des größten österreichischen TÜPI eingewiesen zu werden. Bei außerordentlich heißem Sommerwetter konnten die BesucherInnen nach einer kurzen informellen Begrüßung durch Obstlt Schlapschy die Infrastruktur sowie Gerätschaften im Lager Kaufholz erkunden und zum Abschluss an der Verköstigung durch die Truppenküche teilnehmen.

Bilder/Text: A.Mares



links:
Baumaschinen weckten besonders bei den jungen Herren großes Interesse

rechts:
Die Darbietungen der mil. Hundeführer waren wie immer spektakulär und interessant



links:
Das allseits beliebte „Kübel-spritzen bei der TÜPI-Feuerwehr sorgte wenigstens durch das Danebenspritzen für etwas Abkühlung

unten:
Gruppenfoto zur Verabschiedung



17

VERSCHIEDENES





Aus der Militärpfarre

Einige Höhepunkte aus der Militärpfarre NÖ 3

Ausflug der Militärpfarre nach Ravensbach und Maissau.

Am 29. Juni unternahm die Militärpfarre einen Pfarrausflug ins Weinviertel. Der Ausflug war als eine Sternfahrt geplant. Leider fielen auf Grund von dienstlichen Verpflichtungen Teile von Mistelbach und Weitra aus. Um 8.00 Uhr machten sich etwa 30 Personen mit einem Großraumbus vom Lager Kaufholz aus auf den Weg nach Ravensbach, unserer ersten Station des Pfarrausfluges. Bei der Pfarrkirche in Ravensbach kamen noch einige Teilnehmer aus Horn und Mistelbach zur Gruppe. Den Beginn unseres Ausflugsprogramms bildete die Besichtigung der Pfarrkirche von Ravensbach. Nachdem uns Hr. Eduard Günter durch die „Prandtauerkirche“ und den Pfarrhof von Ravensbach geführt hatte, feierten wir eine kurze Andacht, die von Diakon Stockinger gestaltet wurde. Der zweite Teil unseres Ausflugs galt der Amethyststadt Maissau. Vor dem Mittagessen machten wir noch einen Rundgang durch die Stadt. Der Weg führte uns vom Gasthof „Alte Schmiede“ aus über den Hauptplatz zur Pfarrkirche und zum Schloss, das wir nur von außen betrachten konnten. Der Rückweg zur Mittagsrast führte dann entlang eines Kreuzweges wieder zur „Alten Schmiede“ zurück, wo wir das Mittagessen einnahmen. Der Nachmittag war mit dem Besuch der „Amethystenwelt“ ausgefüllt. Hier teilte sich die Gruppe. Einige begaben sich auf das Schürffeld um nach Amethysten zu graben, während der größere Teil der Gruppe das Edelsteinhaus und anschließend den Schaustollen besichtigte, wo uns eine Einführung in das Bänderamethystfeld von Maissau gegeben wurde. Nach einer kurzen Pause ging es zum Abschluss noch zum Klosterheiligen des Stiftes Altenburg in Maissau. Bei einer Jause fand der Ausflug schließlich einen schönen Abschluss.

Firmung am TÜPL Allentsteig

Ein zweites Ereignis im Berichtszeitraum bildete die Soldatenfirmung. Zum zweiten Mal gab es heuer bei der

Durchführung der Soldatenfirmung für die Militärpfarren in Niederösterreich Probleme.

Diesmal waren es Naturereignisse, welche die gemeinsame Firmung nicht ermöglichen.

Da sich zwei Rekruten, Christoph Dangel vom Dienstbetrieb TÜPL A und Patrik Sorger von der Betriebsstaffel Horn firmen lassen wollten, wurde die Vorbereitung der beiden Rekruten in der Militärpfarre Allentsteig durchgeführt. Die Firmung spendete am 6. August 2013 Msgr. Dr. Werner Freistetter im Rahmen einer Eucharistiefeier in der Soldatenkirche. Die musikalische Unterstützung kam diesmal von Elisabeth Jany. Den Abschluss dieser Feier bildete ein gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria im Schloss.



Teilnehmer des Pfarrausfluges mit Hr. Eduard Günter in Ravensbach



Vorne:
Markus Dangel, Rekrut Christoph Dangel,
Rekrut Patrik Sorger;
Hinten:
Militärdiakon Helmut Stockinger,
Msgr. Werner Freistetter,
Militärdekan Maximinius Reiterer

Das Sakrament der Firmung

Die Firmung ist der zweite Teil des Initiationssakramentes. Die Eingliederung in die Kirche erfolgt in der katholischen Kirche in mehreren Schritten. Das erste Sakrament bildet die Taufe, die in der Firmung ihren Abschluss findet. Die Firmung bildet daher die Vollendung des Eintritts in die Kirche und vertieft das Taufsakrament. Das dritte Sakrament ist die Eucharistie. Die wesentlichen Elemente der Firmung bilden die Erneuerung des Taufversprechens und die Salbung mit Chrisam unter den Worten: „Sei besiegelt mit der Gabe Gottes dem heiligen Geist.“ In diesen Worten wird sichtbar, dass die Firmung in enger Verbindung mit dem Pfingstfest steht. Gleichzeitig wird der junge Mensch zu einem vollwertigen erwachsenen Christen. Die Firmung ist wie alle Sakramente zuerst ein Geschenk, das uns Gott gibt. Kein Mensch ist zu alt um sich auf dieses Geschenk einzulassen. So kann sich jeder Heeresangehörige, ob zivil oder uniformiert, zu Firmung melden, sofern er noch nicht gefirmt ist. Eine kleine Anmerkung: für das Patenamnt ist die Firmung notwendig.

Militärpfarrer MilDekan

P. Gabriel Maximinius Reiterer

**Reserviert für FGG5 gem
GZ S93565/1-FGG5/2008**



Plastischer Sprengkörper 77 zur Sprengung
des Eisenkerns



v.l.n.r.: VB Ingo Tomsa mit
VB Christian Theurer



Foto v.l.n.r.:

1. Reihe: Obstlt Schlapschy Julius, Obstlt MSD Hahn Stephan, VB Tomsa Ingo, OOffz Grill Peter, VB Theurer Christian, OKntlr Kainrath Karl;
2. Reihe: Vzlt Hopf Harald, Kntlr Genner Rupert, StWm Fraßl Florian, Ostv Martschin Robert, Ostv Kargl Dietmar;

Im Zeitraum von 22. Juli bis 26. Juli 2013 fand unter Einsatz von eigenem Ausbildungspersonal für sechs Bedienstete des TÜPI A (Facharbeiter und Kampfmittelondierer) ein Sprenggehilfenkurs statt.

Leitender bei der Zielüberprüfung war Ostv Robert Martschin vom PiB3.

Mit neuen Erfahrungen und einer großen Wissenserweiterung bestanden alle Teilnehmer die Abschlussprüfung.

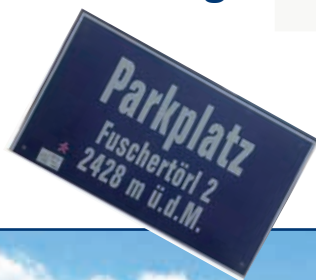
Julius Schlapschy, Obstlt

Kampfgruppenschießen der Theresianischen Militärakademie

Am Mittwoch, 29. Juli 2013, wurde 35 Rekruten des ET 05/13 vom Lager KAUFHOLZ die Möglichkeit geboten, am Kampfgruppenschießen der Theresianischen Militärakademie am Schießplatz P5 teilzunehmen, um sich eine Darbietung verschiedenster Waffen anzusehen. Es wurde eine ansehnliche Vorstellung geboten, welche man nicht alle Tage geboten bekommt. Durch diese Vorführung konnten die Rekruten einen Einblick in die Ausbildung der Theresianischen Militärakademie gewinnen und sich so eine Vorstellung von der harten Ausbildung verschaffen. Das Kampfgruppenschießen wird den Rekruten mit Sicherheit lange in Erinnerung bleiben.

Julius Schlapschy, Obstlt





OStWm Dangl, OStWm Schuh, Vzlt Oberleitner, Vzlt Hauer, Vzlt Anderl, Vzlt Zwölfer, OStv Steindl, OStv Ledermüller, StWm Matousek



Am Sonntag, 11. August 2013, ging es los:

Die Erkundung der Strecke Ferleiten-Fuschertörl erfolgte mit dem Auto, Übernachtung im Seminarzentrum Felbertal.

Montag: um 9 Uhr 30 Abfahrt - mit dem Rad von Ferleiten zum Fuschertörl (14 Kilometer - Höhenunterschied 1400 Meter), das Fuschertörl wurde von allen Teilnehmern erfolgreich bezwungen.

Eine Rast auf 2500 m Seehöhe stärkte die Sportler für die Abfahrt nach Ferleiten. Der erfolgreiche Tag klang dann im Felbertal gemütlich aus.

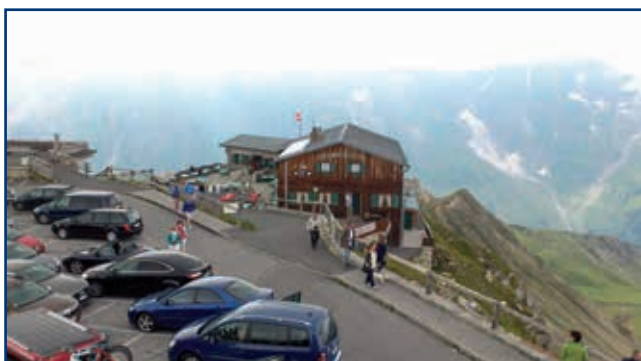
Dienstag: Ausspannen und Regeneration in der Therme Kaprun im „Tauern Spa“, zufrieden mit den Erfolgen trat man dann die Heimreise an. Für das nächste Jahr ist die Strecke Heiligenblut - Edelweißspitze - Gletscher-Kaiser Franz Josefs Höhe geplant.

Bericht: OStWm Dangl

21

AKTUELL

Unten: Die bekannte Edelweißhütte



Vzlt Walter Zwölfer vor seiner persönlichen „Zwölfer Kehre“



MANFRED ZIPFINGER
VIELES UND MEHR!!!

Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

**Eisenwaren – Spielwaren – Farben
Lacke – Haushaltsartikel
Bastelwaren - Geschenksartikel
Papierwaren – Schärfdienst
Batterien – Kopier- und Faxservice**

**Zwettler Straße 1
3804 Allentsteig**

**Tel.: 02824/2601
zipf@aon.at**

Militärökologie & Jagdmanagement

Als Rekrut am Truppenübungsplatz: Grundwehrdienst im Einklang mit ziviler Ausbildung

Wie viele andere junge Männer in meinem Alter entschied ich mich für den Grundwehrdienst und nicht für die zivile Variante, den Wehersatzdienst. Ein spezieller Grund dafür war wohl der Reiz, Teil des Militärs der österreichischen Republik zu werden und mir selbst einen Eindruck über das Österreichische Bundesheer zu verschaffen. Als ich dann am 4. Februar 2013 in Salzburg in der Schwarzenberg Kaserne beim Radarbataillon meinen Dienst antrat, bekam ich einen ersten Einblick in das Gefüge, sowie in verschiedene Einsatzbereiche des Heeres. Aufgrund meiner schulischen Ausbildung, die ich an der Försterschule in Bruck an der Mur absolvierte, wurde ich nach dreimonatigem Aufenthalt in Salzburg auf eigenen Wunsch nach Allentsteig ins Lager Kaufholz versetzt, wo ich dann im Bereich Militärökologie und Jagd eingesetzt wurde. Der Wechsel verlief reibungslos und ich war sehr erstaunt, dass das Bundesheer so konkret auf den

22

NACHHALTIGKEIT UND RAUMNUTZUNG

Versetzungswunsch eines einzelnen Soldaten eingegangen war. Die Zeit, die ich in Allentsteig verbringen durfte, war sehr lehrreich und informativ für mich. Durch die Zusammenarbeit mit den beiden Revieroberjägern Herrn

Günther Poherzelsky und Herrn Karl Weichselbraun konnte ich nicht nur viel Theoretisches sondern auch sehr viel Praktisches über die Bejagung der heimischen Wildarten und der Bewirtschaftung von Jagdrevieren in Erfahrung bringen. Außerdem hatte ich das Privileg, den Großteil meiner Dienstzeit mit fachspezifischen Arbeiten am Gelände des Truppenübungsplatzes zu verbringen.

Dieser Übungsplatz des Österreichischen Bundesheeres ist ein einzigartiger, von Natur und Militär geprägter und vom TÜPI-Kommando gemanagter Lebensraum, der meiner Meinung nach in dieser exklusiven Form nur in Allentsteig existiert. Zusammenfassend war meine Zeit in Allentsteig für mich als Forstadjunkt eine einmalige Chance meinen Horizont zu erweitern. Ich bin an den Herausforderungen, die mir gestellt wurden, gewachsen und dankbar für das vermittelte Wissen sowie das entgegengebrachte Vertrauen. In diesem Sinne möchte ich ganz besonderen Dank an Herrn Dipl.-HFL-Ing. Haslacher und Herrn Vzlt Wentseis richten, ohne deren Einsatz mein Aufenthalt in Allentsteig so nicht möglich gewesen wäre.

Alexander Schöpf, Rekr



Oben: Alexander Schöpf mit Ojg Günther Poherzelsky
Unten: Auf nächtlicher Pirsch





Wir gratulieren

Auszeichnungen

ERNENNUNGEN MIT 1. JULI 2013

zum OStWm: StWm Martin Schuh

25-jähriges Dienstjubiläum:

VB Wilhelm Schmied

Versetzungen:

Mjr Martin Schallar mit 1. Juli 2013
zur GLAbt/FIFIATS

Zuversetzung vom AAB4
zum TÜPI A mit 1. August 2013:
Mjr Thomas Winkler

Beendigung Dienstverhältnis:

VB Herwig Bruckner
mit 30. Juni 2013

Ruhestandsversetzung:

VB Manfred Langhammer
mit Ablauf 30. September 2013

Geburtstage

IN DEN MONATEN OKTOBER BIS DEZEMBER 2013

40.

OStWm Martin Wurz
VB Mario Schanza

45.

OStv Andreas Lauter

50.

Vzlt Günter Böhm

55.

FInsp Gerhard Engel
Vzlt Herbert Kovar
VB Helmut Lindtner
FOInsp Johann Neuhauser
Obstlt Gernot Wernisch

23

PERSONELLES

Obstlt Pobaschnig wurde 50 !

Ein wahrlich großes Fest war die Feier anlässlich des 50. Geburtstages von Obstlt Helmut Pobaschnig.

Viele geladene Gratulanten wurden mit heißer Musik und feinen Schmankerl in den Abendstunden unterhalten.



TUPL